

Anregungen und sonstige Kommentare aus dem Bürgerforum Duisburg-Mitte für die Stadtteilentwicklung und die Arbeit im Bürgerforum

Lfd. Nr.:	Anregungen
1	Schutz und Erhalt aller noch vorhandenen Freiräume
2	vollständiger Schutz der Landschaftsschutzgebiete - keine Bebauung
3	Grünraumvernetzung
4	Schutz der Duisburger Wälder - innerhalb u. außerhalb bestehender Schutzgebiete
5	Umsetzung der vom Rat beschlossenen Biotopverbandsplanung
6	Umsetzung des Grünen Ring
7	Flächennutzung Grünfläche
8	Öfter mal: Grün erhalten u. Entwicklung lenken statt - plattmachen u. neu anlegen
9	Keine Planungen in Natur - Landschaftsschutzgebieten
10	Mehr naturales, wohnungsnahes und nutzbares GRÜN
11	Kantpark und "Wiese vor Stadtmauer" sollen bestehen bleiben, d.h., Ausgliederung aus dem Masterplan
12	Ökologisierung der Stadtteile z.B. Hausbegründung / Dachbegründung / Straßenbäume / Sträucher wo möglich Solar/Fotovoltaik-Anlagen auf städt. Gebäude
13	Ich befürchte Überplanung von GRÜN. Viele Hektar Wald (Parallelkanal, Osttangente) wurden geopfert. Duisburg hat schon jetzt das dichteste Straßennetz in Deutschland. Weniger GRÜN = Weniger Lebensqualität
14	kein weiterer Flächenbereich im Außenbereich bei sinkender Einwohnerzahl
15	Im Rahmen der demographischen Entwicklung sollte man den Rückbau so konzentrieren, dass sich mitten im Stadtteil Räume für Grünflächen ergeben.
16	Planungen zur "Living-Bridge" weg aus der Ruhraue, stattdessen z.B. Verlegung zum Hafenumund
17	Stärkung der Uni
18	Das studentische Leben sollte stärker gefordert werden, damit mehr junge, kreative Menschen in Duisburg verweilen; anstatt nur in die Stadt zu pendeln und nach den Vorlesungen wieder nach Hause zu fahren. Insbesondere Neudorf sollte mehr Verweilqualitäten im Stadtteil bieten.

19	Die Studierenden nach Duisburg als Wohnort locken: Campus-Sateliten in mehrere Stadtteile in technologisch-ökologisch beispielhaften (Renoviertes / Neugebautes)
20	Das neue Berufsschulzentrum a. d. Mülheimer Str. soll nicht "billig" sein, sondern gute Architektur, welche die Qualität der "Foster-Bauten" in der Nachbarschaft aufnimmt und weiterentwickelt.
21	Das neue Berufsschulzentrum a.d. Mülheimer Str. soll neben der Berufsausbildung auch den Bürgern Neudorfs dienen: Jugendzentrum, Bürgerzentrum, Spielplatz, Sportstätte, Park
22	Das neue Berufsschulzentrum a. d. Mülheimer Str. soll nahezu ausschließlich durch den ÖPNV erschlossen werden: - Kein zusätzlich ruhender Verkehr im Quartier, - keine Tiefgarage, - Rückbau der Mülheimer Str. ab der B8 auf 2 Spuren, - Spiel- und Wohnstraßen in der Umgebung
23	Nachhaltige Verkehrsentwicklung
24	Bei sämtlichen Straßenbaumaßnahmen sollten fachkundige Radfahrer (z.B. ADFC) zur Planung gehört werden (Ziel: fahrradfreundliche Stadt)
25	Vorrang für Fahrrad und Fußgänger in der Innenstadt, Verbesserung der Straßen rund um die Fußgängerzone für Fahrradfahrer und angenehmer f. Fußgänger (z.B. mehr Grün, weniger Autos)
26	Fahrradgerechte Stadt
27	Vorrangschaltung für Busse
28	Verkehrsberuhigte Stadtteile
29	Brückenschläge über die Häfen entlang der Rheinfront
30	Günstige Parkplätze in der Stadt, um möglichst viele Besucher zu bekommen. (Siehe Centro Oberhausen!!!!)
31	Ökologisierung : Fahrradfreundlichere Stadt, Rad-Leih-Stationen
32	Verkehrskindergarten ehrenamtlich betreuen lassen
33	Fahrradwege ausbauen - Bsp. Kardinal-Galen-Straße
34	Stadtteil Hochfeld: Begrünung, Straßen und Gehweginstandsetzung, Verkehrsberuhigung Johanniter- und Heerstraße / von Karl-Jarres-Str. Richtung Düsseldorfer Str., kinderfreundliche Gestaltung von Freiflächen in Hochfeld (z.B. Sanierung von Spielplätzen)

35	Konzeption von Tiefgaragen u. gleichzeitig Flächenentsiegelung jetziger Beton-Parkplätze
36	Radwege von Parkplätzen befreien
37	Wohin nur?? Das Fluchtwegenetz aus Neuenkamp heraus bedarf einer dringenden Überarbeitung. Es gibt kein Verkehrskonzept, das dem ständig zunehmenden LKW-Verkehr nach Neuansiedlung von Logistik-Gewerbe gerecht wird.
38	Schaffung attraktiven Wohnraumes f. junge Familien
39	Zukunftswerkstatt / Stadtquartier
40	Umsetzung Fosterplan
41	Neue Wohnformen - z.B.um Familien mit Kindern "anzulocken". Die Kinderbetreuung durch "Wahl-Großeltern" in der Nachbarschaft.
42	Second Life Räume
43	Duisburg benötigt ein höheres Maß an Urbanität, um die Trendwende wieder hin zur Stadt zur Gewinnung neuer/alter Bürger zu nutzenb. Ein Weg hierzu könnte eine stadtnahe Wohnbebauung sein. Erzielt (?) werden könnte dies durch die Umgestaltung des Großmarktgebietes in Kaßlerfeld. Hier ließe sich eine Markthalle im Sinne der mediterranen Markthalle erbauen. Umgeben von attraktiver Wohnbebauung könnte es eine Brücke vom Innenhafen zur Ruhr werden.
44	Keine Bebauung im Außenbereich
45	Wohnquartiere mit gerade ausreichender Nah-Grundversorgung, ansonsten ÖPNV- vernetzt (taktverdichtet), Radfahrrergerecht (für alle Wege <3 km), Erholungs- und Freizeitorientiert nicht aber Eventorientiert, sozial-integrativ (KITA, Schulten) nachbarschaftlich
46	Innenstadt kinderfreundlicher machen (alle paar Meter ein Spielgerät), aber nicht so gefährlich und unnütz, wie die Halbkugeln an der Stadtbücherei.
47	Randbezirke wie West und Nord werden stiefmütterlich behandelt
48	Stärkung d. Stadtteile in Bezirksrandlagen (hier: Wanheimerort) sowie finanziell wie ideell, um selbstverfaßt (basisdemokratisch) autonom zu handeln.
49	Königsberger Allee schöner ausgestalten, vor allem für Familien attraktiver machen (dort könnten auch mal private Trödelmärkte oder Feste veranstaltet werden).
50	Größeres Angebot für Familien mit Kindern -> das ist die Zukunft

51	Flächen in der Stadt ausweisen für junge Familien, d.h., preiswerte Grundstücke mit preiswerter Bebauung (Architektenwettbewerb) u. diese an Auflagen knüpfen, damit diese Immobilien nicht zweckentfremdet werden (Keine Vermietung, keine Spekulation, sonst Rückkaufsrecht d.Stadt DU)
52	Mehr Wohnen am, vor allem aber auf dem "Wasser" (Innenhafen) = Hausboote vgl. Amsterdam
53	Wie soll sich Hochfeld weiterentwickeln? Vergessener Stadtteil mit hoher Armutsrate.
54	Schandfleck in Neuenkamp Das leergezogene Hochhaus Essenberger Str. 234 a,b entwickelt sich mehr und mehr zu einem öffentl. Urinal und Treffpunkt für zwielichtige Gestalten. Der Rückbau ist dringend und zeitnah nötig.
55	Mehr altersgerechte, bezahlbare Wohnungen
56	Mehr Mischflächennutzung (Betriebe + Wohngebäude) Arbeit + Wohnungen eng nebeneinander
57	Schandfleck - gerade für Besucher des Hafens mit der Weißen Flotte Der Eingangsbereich (wasserseitig) zum tollen Innenhafen präsentiert sich desaströs. Der Bereich ab Marientor über Außenhafen und Parallelhafen bis zum Rhein muss befreit werden von industrieller Nutzung. Die Nutzung sollte geändert werden in hochwertige Büro- und Wohnbebauung oder emissionsarmes Gewerbe Duisburg an den Rhein - Bauungsplan 1015 - aufgreifen und weiter verfolgen. Die derzeitige Nutzung korrespondiert nicht mit den Zielen der Innenhafen- und Innenstadtentwicklung.
58	Keine Genehmigung mehr für Discounter
59	City als Kultur u. Einkaufs OBERZENTRUM (d. linke Niederrhein)
60	Bessere Durchmischung der Statteile (Kulturell, Alter)
61	Verlegung der geplanten Living-Bridge an den Hafenmund
62	Dezentrale Highlights
63	Stärken und Weiterentwickeln von Lebensqualität, Kultur, Bildungssituationen, qualifiziertem Handel - gezielt auf alle Generationen - ist die beste Grundlage für eine kräftige Innenstadtentwicklung
64	Förderung der "hauseigenen" (Stadt)Kultur (Vereine
65	Kulturelles Zentrum im Bereich Münzstraße schaffen

	<p>Lutherplatz - Ein Platz, der keiner ist Keine postalische Adresse (Nummerierung) des Lutherplatzes Ideen für die Umgestaltung: Rückführung des Verkehrs - Einbahnstraße vor Rewe/Sparkasse nur noch für Taxen/Anlieger, neue Pflasterung Neue Gestaltung des Platzes Bänke/Wasser/Grün</p>
66	<p>Ansiedlung neuer Lokale Einbeziehung des Platzes vor Lutherkirche als "Ort der Ruhe" Neudorfer Seite d. Lutherplatzes in Rchtg. Gustag-Freytag-Straße, Überquerung Graben-/Sternbuschweg/ Gneisenastraße bis Lotharstr. Die Tangente zur Uni für Fußgänger u. Fahrradfahrer besser ausbauen (Schilder mit Hinweis "Fußweg Rchtg. Uni DU-Essen, Campus Duisburg")</p>
67	Duisburg an den Rhein, Kupferhütte weg
68	Hafenflächen verfüllen = Logistikflächen
69	Konzeption zur Ansiedlung anderer Arbeitsbereiche (z.B. Forschung, IT-Branche) u. Bereitstellung Infra-Struktur (sowohl Parkplätze als auch ÖPNV)
70	Weiterverfolgung der "Gate-to-Asia"-Pläne -> Nutzung des ehem. "Multi-Casa-Geländes"
71	Mittelstand stärken
72	Die Entwicklung des HBF sowie weiterer Bahnflächen sollte als separater Teilbereich gefasst werden und in die Verkehrskonzeption + Freiflächenkonzeption eingebunden werden!
73	Schutz und Dreck ohne Ende Nach dem Auslaufen der Remondis-Verträge sollte es keine derartige Nutzung auf dem Gelände der Kasslerfelder Str. mehr geben.
74	Mit der Entwicklung des FNP ist eine Strategie zu entwickeln, die eine Antwort auf die Frage gibt: "Wie kann Duisburg in der Außendarstellung und in der Attraktivität für Familien, Generationsmodellen und als Arbeitsstandort mit Freizeitcharakter entwickelt werden?"
75	Internet-Foren
Lfd. Nr.:	sonstige Kommentare
76	Das Forum darf nicht genutzt werden, um persönliche Interessen durchzusetzen
77	Auch Politiker gehören zur Bürgerschaft. Die Parteien sind relevante Institutionen. Parteien sind die Urform der Interessensgruppen. Es besteht sonst die Gefahr quasi präjudikative Wirkung vor einem möglichen Ratsbechluss zu schaffen.
78	Keine Monologe der Podiumsteilnehmer, sondern Anhören der Bürger

79	<p>Warum waren keine Vertreter mit Migrationshintergrund erkennbar anwesend? Wer war eingeladen? Waren Vertreter von Vereiigungen mit Migrationshintergrund auch eingeladen?</p>
80	<p>Ich höre mit Interesse, dass Eingeladene hier waren. Waren Vertreter von Schulen des Bezirkes Mitte eingeladen? Wir als Vertreter von 2 Grundschulen haben uns nach Pressever- öffentlichung selbst gemeldet - schön, dass wir kommen durften, aber mit einbezogen werden sollten wir aber wohl nicht.</p>
81	<p>Konkrete Beteiligung an aktuellen Maßnahmen der Stadtentwicklung und deren Auswirkungen im Wohnumfeld (Bsp.: Berufskolleg - Mitte)</p>
82	<p>Stärker junge Menschen ansprechen für die Bürgerforen</p>
83	<p>Wo bleiben die Migranten aus den Stadtteilen - und in wie weit ist das Referat für Migration i.d. Prozeß einbezogen? Bitte keine Zukunftspläne, ohne sie aktiv einzubeziehen!</p>